



KI in Forschung und Lehre

Prompten statt denken?
Die Auswirkung generativer KI-Nutzung auf studentische Lernfähigkeiten

Prof. Dr. Jasmin Mahadevan
| ab Seite 8

Transformative Lernräume gestalten: GenKI, Design Thinking und Theory U

Dr. Isabell Osann, Prof. Dr. Henrike Mattheis und Michael Barton | ab Seite 12

Wie Hochschullehrende künstliche Intelligenz im Studium nutzen – Ergebnisse einer bundesweiten Befragung

Prof. Dr. Jörg von Garrel, Jana Mayer und Lea Sophie Weber
| ab Seite 16

Reifegradmodell KI in der Lehre

Prof. Dr.-Ing. Armin Wagenknecht, Prof. Dr.-Ing. Gerrit Sames et al. | ab Seite 20

Fakten, Fakes und Fiktion: Zwischen Täuschung und Erkenntnis

Prof. Dr. Inga Pollmeier, Prof. Dr. Doris Weßels und Prof. Dr. Anja Wiebusch | ab Seite 26

Wie KI Hochschullehre transformiert – Didaktische Chancen des KI-Einsatzes an HAW

Prof. Dr. phil. Edeltraud Botzum, Madeleine Dörr, Prof. Dr. phil. Florian Karcher und Prof. Dr. rer. soc. Germo Zimmermann | ab Seite 30

Was bewegt die HAW im Umgang mit KI?

Dr. Jannica Budde und Jens Tobor | ab Seite 34

Duzen oder Siezen auf der Hochschulseite – eine wichtige Entscheidung?

Prof. Dr. Uwe P. Kanning und Marie-Louis Gürtler | ab Seite 38

CAMPUS UND FORSCHUNG

Hochschule Biberach: **Experimentierkultur fördern und Zugang erleichtern**

4

Frankfurt University of Applied Sciences: **KI-Drohnen – praxisnah, offen, kostengünstig**

5

Game-based Learning: **Mit KI spielerisch lehren**

7

Science & Start-ups: **Fit for Invest stärkt das Kölner Start-up-Ökosystem**

Technische Hochschule Nürnberg: **Innovative Ideen in der „Höhle der Studis“**

Titelthema: KI IN FORSCHUNG UND LEHRE

Prompten statt denken? Die Auswirkung generativer KI-Nutzung auf studentische Lernfähigkeiten

8

| Prof. Dr. Jasmin Mahadevan

Transformative Lernräume gestalten: GenKI, Design Thinking und Theory U

12

| Dr. Isabell Osann, Prof. Dr. Henrike Mattheis und Michael Barton

Wie Hochschullehrende künstliche Intelligenz im Studium nutzen – Ergebnisse einer bundesweiten Befragung

16

| Prof. Dr. Jörg von Garrel, Jana Mayer und Lea Sophie Weber

Reifegradmodell KI in der Lehre

20

| Prof. Dr.-Ing. Armin Wagenknecht, Prof. Dr.-Ing. Gerrit Sames, Prof. Dr. Kerstin Herrmann, Prof. Dr. Marcus Fuchs und Dipl.-Log. Daniela Kamutzki

BERICHTE AUS DEM *h/b*

Hochschulen für den öffentlichen Dienst: **Lehre und Forschung für Verwaltungen stärken** | Karla Neschke

24

Bürokratieabbau: **Schwarzbuch Bürokratie erschienen** | Jörg Brake

25

Private Hochschulen: **Die Situation in Lehre und Forschung** | Karla Neschke

h/b-Kolumne: KI-Forschung und -Lehre an HAW: Praxis schlägt Pathos | Heike Pospisil

Fakten, Fakes und Fiktion: 26

Zwischen Täuschung und Erkenntnis

| Prof. Dr. Inga Pollmeier, Prof. Dr. Doris Weßels und Prof. Dr. Anja Wiebusch

Wie KI Hochschullehre transformiert – Didaktische Chancen des KI-Einsatzes an HAW 30

| Prof. Dr. phil. Edeltraud Botzum, Madeleine Dörr, Prof. Dr. phil. Florian Karcher und Prof. Dr. rer. soc. Germo Zimmermann

Was bewegt die HAW im Umgang mit KI? 34

| Dr. Jannica Budde und Jens Tobor

FACHBEITRÄGE

Duzen oder Siezen auf der Hochschulseite 38

– eine wichtige Entscheidung? | Prof. Dr. Uwe P. Kanning und Marie-Louis Gürtler

HOCHSCHULPOLITIK

CHE-Magazin zu GenKI: **GenKI als Game-changer in der Hochschulstrategie** 40

Deutsche Forschungsgemeinschaft: **Forschungsimpulse – Vierte Ausschreibungsrunde für HAW**

DAAD: **HAW.INTERNATIONAL fördert Internationalisierung der HAW** 41

Nordrhein-Westfalen: **Forschungsbericht: Hochschulen sind Innovationsmotoren**

Studierendenzahlen: **HAW im Aufwind: Mehr Studierende im Wintersemester** 42

AKTUELL

Editorial 3

Autorinnen und Autoren gesucht 4

Impressum 6

Lesermeinung 43

Neues aus der Rechtsprechung 44

Veröffentlichungen 45

Neuberufene 46

Seminarprogramm 48

KI als Katalysator – Forschung und Lehre an HAW zwischen Innovation und Verantwortung

Zwischen Erkenntnisgewinn, Anwendung und neuer Rollenverteilung



Foto: THWS

Prof. Dr. Jörg Brake
Chefredakteur

Künstliche Intelligenz ist an Hochschulen für angewandte Wissenschaften längst kein Zukunftsthema mehr – sie prägt Lehre, Forschung und Transfer gleichermaßen. Während KI-gestützte Werkzeuge im Studienalltag vielerorts selbstverständlich genutzt werden, gewinnen forschungsbezogene Fragestellungen an Bedeutung:

Wie verändert KI wissenschaftliche Erkenntnisprozesse? Welche neuen Methoden entstehen in anwendungsnaher Forschung? Und wie lassen sich wissenschaftliche Integrität, Transparenz und Nachvollziehbarkeit auch im KI-gestützten Arbeiten sichern? Dieses Heft rückt die HAW als praxisnahe Gestaltungsorte einer verantwortungsvollen KI-Nutzung in Lehre und Forschung in den Mittelpunkt.

In der Lehre ermöglicht KI die Automatisierung von Routineaktivitäten und eröffnet neue didaktische Formate. Gleichzeitig verändern sich Forschungsprozesse spürbar: Datenanalyse, Simulation, Modellierung und Literaturauswertung werden beschleunigt, Hypothesen iterativer entwickelt und interdisziplinäre Fragestellungen leichter bearbeitet. Damit verschieben sich auch Rollenbilder. Lehrende und Forschende agieren weniger als reine Wissensproduzierende, sondern zunehmend als Einordnende und Verantwortliche für die Qualität KI-gestützter Ergebnisse. Studierende werden früh an forschungsnahe Arbeitsweisen herangeführt und lernen, KI nicht nur anzuwenden, sondern kritisch und methodisch reflektiert einzusetzen.

Die Beiträge des Titelthemas beleuchten diese Entwicklungen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Jasmin Mahadevan zeigt (S. 8), dass generative KI zwar selbstverständlich genutzt wird, ihre Wirkung auf Lern- und Erkenntnisprozesse jedoch ambivalent bleibt und stark von Lernidentität, Forschungsbezug und Anreizstrukturen abhängt. Michael Barton, Isabell Osann und Henrike Mattheis (S. 12) beschreiben ein ko-kreatives Lehr- und Forschungsformat, in dem KI als Co-Creator eingesetzt wird und projektbasierte Arbeit mit nachhaltigkeitsorientierten Fragestellungen verbindet. Empirische Einblicke liefert die bundesweite Befragung von Joerg von Garrel, Jana Mayer und Lea Sophie (S. 16), die den breiten Einsatz von KI in der Lehre und deren Bedeutung für forschungsnah Formate dokumentiert.

Mit dem Reifegradmodell von Marcus Fuchs, Kerstin Herrmann, Daniela Kamutzki, Gerrit Sames und Armin Wagenknecht (S. 20) wird der KI-Einsatz systematisch erfassbar gemacht – nicht im Sinne maximaler Automatisierung, sondern als Instrument der Qualitätsentwicklung. Inga Pollmeier, Doris Weßels und Anja Wiebusch (S. 26) reflektieren kritisch, wo Grenzen zwischen Unterstützung, Täuschung und wissenschaftlicher Erkenntnis verlaufen. Edeltraud Botzum, Madeleine Dörr, Florian Karcher und Germo Zimmermann (S. 30) stellen dar, wie KI die Hochschullehre an HAW didaktisch bereichern kann. Entscheidend ist ein reflektierter, ethisch verantworteter Einsatz, der Lernen und Kompetenzentwicklung stärkt. Jannica Budde und Jens Tobor (S. 34) zeigen schließlich, dass viele HAW pragmatisch handeln, der systematische Ausbau von KI-gestützter Forschung jedoch häufig noch von Einzelinitiativen abhängt.

Gemeinsam machen die Beiträge deutlich: Die Zukunft von Forschung und Lehre an HAW wird nicht durch KI entschieden, sondern durch den reflektierten, verantwortungsvollen Umgang mit ihr. KI kann Erkenntnisprozesse beschleunigen und neue Forschungsfragen ermöglichen – wissenschaftliche Qualität und akademische Verantwortung bleiben jedoch zutiefst menschliche Aufgaben.

Ihr Jörg Brake

Hochschule Biberach

Experimentierkultur fördern und Zugang erleichtern

Die rasante Entwicklung neuer digitaler Anwendungen im Bereich KI bietet auch im Hochschulkontext fast unbegrenzte Chancen und Einsatzmöglichkeiten für Lehrende, Studierende und Mitarbeitende der Verwaltungen. Vor allem die Geschwindigkeit immer neu entstehender technischer Anwendungen und Möglichkeiten macht den Einsatz nicht leicht. Unsicherheit in Entscheidungsprozessen und der Gestaltung von Datenschutz- und Informationssicherheit sorgen häufig für träge Strukturen, die im Kontrast zu der rasanten technischen Entwicklung stehen. Wir haben uns daher – wie vermutlich viele andere Hochschulen auch – gefragt: Wie können wir als Hochschule das schnell wachsende Angebot an digitalen Anwendungen vor allem im KI-Bereich überblicken und durch strategische Entscheidungen Innovation in Studium, Lehre und Verwaltung voranbringen? An der Hochschule Biberach konnten wir in den letzten Jahren eine Academy etablieren, die sich gezielt mit der Entwicklung von KI-Kompetenzen in der Lehre befasst. Diese Academy wird nun weiterentwickelt. Durch einen Zusammenschluss zwischen Hochschuldidaktik, dem Studierendensupport und der Personalentwicklung werden zukünftig Lehrende, Studierende und Mitarbeitende gleichermaßen angesprochen. So kann die im Bereich Lehre aufgebaute Expertise auch dazu genutzt werden, den Kompetenzaufbau in der Verwaltung



Quelle: HBC

voranzutreiben – schließlich profitieren die Studierenden nicht nur durch innovative Lehre, sondern auch durch eine moderne Verwaltung. Außerdem wird als neues Element in der Academy ein Experimentieraum für digitale Anwendungen etabliert. Alle an der Hochschule eingeführten digitalen Anwendungen werden durch das Team im Experimentieraum erfasst und begleitet. Das Team berät mit eigenem Know-how zum Einsatz von KI in Lehre, Studium und Verwaltung. Die im Umgang mit digitalen Anwendungen gemachten Erfahrungen werden geteilt und in die Hochschule kommuniziert. Wir lernen so ganz im Sinne eines Wissenstransfers, was sich bewährt hat und was nicht. Gleichzeitig erkennt das Team durch die Begleitung und Beratung weiteren Schulungsbedarf und kann Impulse geben für den Bereich der Hochschuldidaktik oder auch für die Personalentwicklung. Durch die Dokumentation behalten wir einen Überblick darüber, welche Lizenzien und Zugänge wir an der Hochschule haben, und auch darüber, wie viele Mittel die Hochschule

in diesem Bereich verausgibt. Dabei ist der Experimentieraum keine Entscheidungsinstanz, sondern hat das Ziel, den Zugang zu erleichtern, bewährte Tools zu skalieren, gezielt zu kommunizieren und damit Hemmschwellen abzubauen. Der Experimentieraum geht im Januar 2026 in Betrieb und wird vom Stifterverband und der Heinz Nixdorf Stiftung im Rahmen der Ausschreibung „Hochschule neu denken mit Futureversities“ gefördert.

Dr. Jennifer Blank
Leitung des Instituts für Bildungstransfer
blank@hochschule-bc.de

Natalie Borner
Leiterin der Personalabteilung
stellv. Kanzlerin
borner@hochschule-bc.de

Die Meldungen in dieser Rubrik, soweit sie nicht namentlich gekennzeichnet sind, basieren auf Pressemitteilungen der jeweils genannten Institutionen.

Autorinnen und Autoren gesucht

2/2026: Leben, Lernen, Loslegen – Life Design an HAW

Redaktionsschluss: 15. Februar 2026

3/2026: Promovieren an HAW – Wege, Modelle und Wirkungen

Redaktionsschluss: 15. April 2026

4/2026: Managen oder moderieren? Hochschulleitung an HAW

Redaktionsschluss: 15. Juni 2026

Schicken Sie uns Ihre Beiträge, Informationen und Meinungen!

Es erleichtert Ihnen und uns die Arbeit, wenn Sie Aufsatzmanuskripte frühzeitig ankündigen.

Kontakt: Prof. Dr. Jörg Brake, joerg.brake@haw.de

Die Neue Hochschule **DNH**
FÜR ANWENDUNGSBEZOGENE WISSENSCHAFT UND KUNST



Frankfurt University of Applied Sciences

KI-Drohnen – praxisnah, offen, kostengünstig

Autonome Dronensysteme gewinnen in Wissenschaft, Industrie und öffentlicher Verwaltung zunehmend an Bedeutung. Sinnvolle Anwendungen finden sich u. a. im Umweltmonitoring, bei der Infrastrukturinspektion oder im Katastrophenschutz. An der Frankfurt University of Applied Sciences entsteht derzeit eine KI-gestützte Drohnenplattform, die diese Zukunftstechnologien für Forschung und Lehre breiter zugänglich machen soll. Das interdisziplinäre Projekt wird von Prof. Kappes, Prof. Hahm, Prof. Deegener und Prof. Baun durchgeführt und durch den Connectom Vernetzungs- und Innovationsfonds des hessian.AI mit 46.486 Euro gefördert. Ziel ist die Entwicklung nachvollziehbarer Anleitungen für flexible, selbst programmierbare und kostengünstige KI-fähige Drohnen, die aus am Markt zuverlässig verfügbaren Komponenten aufgebaut werden können. Damit wird bewusst auf fertige, nicht modifizierbare Drohnen sowie auf teure Spezialhardware verzichtet. Stattdessen sollen Konstruktion, Konfiguration und KI-Integration transparent dokumentiert und so gestaltet werden, dass Studierende, Forschende, Technik- und Verwaltungspersonal sowie interessierte Hochschulgruppen eigenständig funktionsfähige Systeme nachbauen können. Dieses offene und praxisnahe Vorgehen fördert nicht nur digitale und experimentelle



Foto: C. Baun/Frankfurt UAS



Foto: privat

Im Master-Projektkurs KI-Drohnen entwickeln und bauen Studierende eigene KI-fähige Drohnen.

Kompetenzen, sondern schafft zugleich eine nachhaltige Hardwarebasis für zukünftige Forschungsarbeiten. Obwohl die Projektlaufzeit von April bis Dezember 2025 knapp bemessen ist, ermöglicht sie eine dynamische Verzahnung mit der Lehre: Im Master-Projektkurs KI-Drohnen (siehe Gruppenbild) entwickeln und bauen Studierende in Teams eigene KI-fähige Drohnen und evaluieren deren Leistungsfähigkeit im realen Einsatz. Erste Ergebnisse zeigen, dass kostengünstige Open-Hardware-Plattformen mit modernen KI-Modellen kombiniert werden

können, um leistungsfähige Lösungen zu entwickeln. Mit diesem Ansatz stärkt die Frankfurt UAS ihre Position als praxisorientierte Hochschule, die Zukunftstechnologien nicht nur erforscht, sondern unmittelbar erleb-, lehr- und weiterentwickelbar macht. Ziel ist es, Studierende zu befähigen, aktiv an der Gestaltung der technologischen Zukunft mitzuwirken.

*Prof. Dr. Christian Baun
Frankfurt University of Applied Sciences
<http://www.christianbaun.de>*

Game-based Learning

Mit KI spielerisch lehren

Eine erhöhte Ablenkung durch Smartphones und Laptops im Unterricht, eine allgemein verringerte Aufmerksamkeitsspanne, heterogene Studierendenschaften: Professorinnen und Professoren an HAW haben in der Lehre mit verschiedenen Herausforderungen zu kämpfen. Ein Ansatz, um hiermit umzugehen, ist Game-based Learning, die Nutzung von Spielen für pädagogische Zwecke (Edwards et al. 2023). Der Mehrwert der Lehrmethode wurde bereits vielfach bestätigt:

- Verbessertes Lernen und Behalten des Lehrstoffes (Wouters et al. 2013)

- Erhöhte Motivation und Selbstwirksamkeit (Clark et al. 2016)
- Verstärkte Freude am Lernen und damit ein vertieftes Lernerlebnis (Crocco et al. 2016).

Dennoch ist die Verbreitung von Game-based Learning in Vorlesungen noch eher gering. Diese Studie basiert auf vier Minigames, das heißt Spielen, die weniger als 30 Minuten dauern. 16 internationale Lehrenden an Hochschulen wurden die Minigames vorgestellt. Alle Interviewteilnehmer fanden Game-based Learning spannend und wollen es verstärkt

einsetzen. Dennoch nutzte in der Befragung nur ein Teilnehmer die Methode regelmäßig. Als Haupthinderungsgründe wurden mangelnde Zeit für die Vorbereitung, zu wenig Zeit in der Vorlesung und der zu hoher Aufwand genannt. Diese Erkenntnis deckt sich mit dem aktuellen Stand der Forschung (Babar 2022).

Eine neue Erkenntnis der Untersuchung ist, dass die Lehrenden insbesondere einen Mangel an Wissen über passende Spiele als Hürde sehen. In der zweiten Phase der Interviews wurden vier disziplinunabhängige Minigames vorgestellt

Quelle: eigene Darstellung

Titel	Lernziele	Geschätzte Dauer (E = Erklärung S = Spielzeit)	Kurzbeschreibung
Forbidden Words (www.inflos.de/fw)	Erinnern, Verstehen	E: 3 Min. S: 10–12 Min.	Die Studierenden haben 1 Minute Zeit, um so viele wissenschaftliche Begriffe wie möglich zu erklären. Jede Begriffskarte enthält auch 4 verbotene Wörter, die nicht verwendet werden dürfen. Die Studierenden treten in kleinen Teams (3–4 Personen) gegeneinander an.
Lie Detector (www.inflos.de/lid)	Verstehen, Analysieren	E: 4 Min. S: 8 Min.	Die Studierenden erhalten anwendungsbezogene Aussagen vom Lehrenden. Um Punkte zu sammeln, müssen sie „Lügen“ erkennen und korrigieren.
Thought Experiment Roulette (www.inflos.de/ter)	Analysieren	E: 2 Min. S: 20 Min.	Die Studierenden drehen ein Rad, um aus einer Liste ein futuristisches Gedankenexperiment auszuwählen. In kleinen Gruppen analysieren sie das Szenario und präsentieren ihre Ideen der Klasse. Die am besten bewertete Präsentation gewinnt.
Tic-Tac-Toe (www.inflos.de/ttt)	Verstehen, Analysieren, Beurteilen	E: 5 Min. S: 15 Min.	Die Studierenden spielen in kleinen Teams (3–4 Personen) gegeneinander. Durch das Erklären von Begriffen können sie Felder erobern. Durch die Bewertung komplexer Situationen können sie bereits eroberte Felder stehlen. Wer zuerst 3 benachbarte Felder verbindet, gewinnt.

Tabelle 1: Übersicht Minigames

(Tabelle 1), kategorisiert nach der aktualisierten Taxonomie von Bloom (Anderson/Krathwohl 2001).

Die Lehrenden zeigten in den Interviews unmittelbar Interesse an den Minigames. Sie wiesen allerdings auf den hohen Vorbereitungsaufwand als weiterhin bestehendes Hindernis hin. In der dritten Phase der Experteninterviews kamen KI-Agenten zum Einsatz, um die Spiele einfach vorzubereiten. Die Lehrenden konnten ein beliebiges Thema ihres Fachgebiets und die gewünschte Sprache nennen. Die

KI-Agenten erstellten anschließend die Spielmaterialien. Die Lehrenden waren positiv überrascht angesichts der hohen Qualität der Ausgaben. Die Vorbereitungszeit konnte so drastisch reduziert werden.

Aktuell wird eine quantitative Untersuchung durchgeführt, um Feedback von den Studierenden zu erhalten. Haben Sie Interesse, selbst mitzuwirken? Die Spiele finden Sie über www.inflos.de/minigames. Falls Sie die Folgestudie unterstützen wollen, können Sie die Spiele nutzen und den Fragebogen

an die Studierenden verteilen via www.inflos.de/mg. Interessierte können sich auch gern direkt an die Autoren wenden.

*Dr. Florian Neymeyer
Bereichsleiter People & Organisation,
Lehrbeauftragter
florian.neymeyer@hnu.de*

*Prof. Dr. Antje Wild
Professorin für Entrepreneurship and
Project Management
antje.wild@hnu.de*

- Anderson, L. W.; Krathwohl, D. R. (Hrsg.) (2001): A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives. Longman.
- Babar, M. Y. (2022): EAL instructors' attitudes towards game-based learning adoption in education: An exploration of obstacles. *Journal of English Language Studies*, 1 (1), S. 1–12.
- Clark, D. B.; Tanner-Smith, E. E.; Killingsworth, S. S. (2016): Digital games, design, and learning: A systematic review and meta-analysis. *Review of Educational Research*, 86(1), S. 79–122.
- Crocco, F.; Offenholley, K.; Hernandez, C. (2016): A proof-of-concept study of game-based learning in higher education. *Simulation & Gaming*, 47 (4), S. 403–422.
- Edwards, C.; Perry, B.; Janzen, K.; Peters, M. (2023): Game-based learning in higher education: A systematic review of recent literature. *Journal of Educational Technology*, 20 (2), S. 35–50.
- Wild, A.; Neymeyer, F. (2025): From Barriers to Bridges: AI-Powered Mini-Games for Accessible Game-Based Learning. *The Proceedings of the 19th European Conference on Games Based Learning*, S. 892–900.
- Wouters, P.; van Nimwegen, C.; van Oostendorp, H.; van der Spek, E. D. (2013): A meta-analysis of the cognitive and motivational effects of serious games. *Journal of Educational Psychology*, 105 (2), S. 249–265.

Impressum

Herausgeber:

h&b-Bundesvereinigung e. V.
Godesberger Allee 64 | 53175 Bonn
Telefon: 0228 555 256-0

Chefredakteur:

Prof. Dr. Jörg Brake (JB)
Kirschgartenstraße 19 | 67146 Deidesheim
Telefon: 06326 218 119 3
jorg.brake@hnb.de
(verantwortlich im Sinne des Presserechts
für den redaktionellen Inhalt)

Redaktion:

Dr. Karla Neschke (KN)
karla.neschke@hnb.de
Telefon: 0228 555 256-0

Schlusskorrektorat:

Manuela Tiller | www.textwerk-koeln.de

Gestaltung und Satz:

Nina Reeber-Laqua | www.reeber-design.de

Herstellung:

Wienands Print + Medien GmbH
Linzer Straße 140 | 3604 Bad Honnef

Bezugsbedingungen:

Jahresabonnements für Nichtmitglieder
45,50 Euro (Inland), inkl. Versand
60,84 Euro (Ausland), inkl. Versand
Probeabonnement auf Anfrage
Erfüllungs-, Zahlungsort
und Gerichtsstand ist Bonn.

Anzeigen:

Dr. Karla Neschke | karla.neschke@hnb.de

Erscheinung: zweimonatlich

Fotonachweise:

Titelbild: peshkova – 123rf.com
S. 4: Gstudio – stock.adobe.com
S. 43: sdecoret – stock.adobe.com
S. 44/45: vegefox.com – stock.adobe.com
S. 46: Murrstock – stock.adobe.com
U4: magele-picture – stock.adobe.com

Redaktionsschluss dieser
Ausgabe:
15. Dezember 2025

ISSN 0340-448 x

Persistent Identifier bei der
Deutschen Nationalbibliothek:
<https://nbn-resolving.org/>
urn:nbn:de:101:1-2025021240

Science & Start-ups

Fit for Invest stärkt das Kölner Start-up-Ökosystem

„Fit for Invest“ zieht eine erfolgreiche Bilanz: Die Gateway Hochschulen Köln bündeln ihre Gründungsaktivitäten unter einer Marke und arbeiten mit Partnern daran, Köln und das Rheinland als führendes Entrepreneurship Cluster zu etablieren. Der nun erschienene Rechenschaftsbericht in Form der Pressesammlung „Fit for Invest“ dokumentiert diese Aktivitäten. Die Initiative „Fit for Invest“ der Gateway Hochschulen Köln wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Rahmen der Förderlinie EXIST-Potenziale gefördert. Ziel ist es, die Gründungsaktivitäten an den fünf Partnerhochschulen – Universität zu Köln, Technische Hochschule Köln, Deutsche Sporthochschule Köln, Rheinische Hochschule Köln und CBS International Business School – zu bündeln, gemeinsame Strategien zu entwickeln und so das Entrepreneurship Cluster Köln zu einem der führenden Ökosysteme für Start-ups und Gründungen weiterzuentwickeln. Eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten sind dazu in den letzten Jahren gemeinsam

aufgebaut worden. Ein wesentliches Ziel ist es dabei, wissensbasierte Start-ups dabei zu unterstützen, Investment-ready zu werden. „Wir wollen, dass im Rheinland eine neue Gründerzeit anbricht! Unser Ziel: Gründerinnen und Gründer bestmöglich zu unterstützen. Damit Köln und das Rheinland zu einer Top-Region für Gründungen werden!“, so Prof. Dr. Kai Thürbach. „Mit ‚Fit for Invest‘ treiben die Kölner Hochschulen das Thema Entrepreneurship und Gründungsförderung voran – gemeinsam im Netzwerk mit ihren Partnern aus Gründungsszene, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“, ergänzt Thürbach.

In den letzten fünf Jahren sind durch das Programm eine Vielfalt an Gründungsveranstaltungen, Netzwerk-events und anderen Entrepreneurship-Aktivitäten an den Gateway Hochschulen Köln und im Kölner Netzwerk entstanden. Mit der nun erschienenen „Fit for Invest“-Pressesammlung können sich Interessierte einen Überblick darüber verschaffen, was alles passiert ist. In den letzten fünf Jahren haben die

Kölner Hochschulen in unterschiedlicher Konstellation in wettbewerbsbasierten Verfahren den Zuschlag für erhebliche Drittmittel aus verschiedenen Förderlinien bekommen. Das hat ihnen erlaubt, ihre Vision und Strategien gemeinsam in die Tat umzusetzen. Neben „Fit for Invest“ aus dem EXIST-Programm des BMWK haben wir die Förderlinien Exzellenz Start-up Center.NRW, gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE), und StartUpLab@TH Köln, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), erhalten. Wesentliche Handlungsfelder und Strukturen haben die Grundlage für eine neue Gründungskultur an den Hochschulen und im regionalen Ökosystem Rheinland gelegt. Weitere künftige Schritte sind die Förderlinie Start-up Center.NRW (EFRE/MWIKE) und die zusammen mit der RWTH Aachen und der HHU Düsseldorf gegründete Gateway Factory.

Prof. Dr. Kai Thürbach, Kristina Feinhals

Technische Hochschule Nürnberg

Innovative Ideen in der „Höhle der Studis“

Im Rahmen einer ungewöhnlichen Lehrveranstaltung der TH Nürnberg – der „Höhle der Studis“ – kamen Wirtschaft und Hochschule, insbesondere Studierende, zu einem ganz besonderen Wettbewerb der bayrischen Gründerszene zusammen. Im Mittelpunkt standen sechs Start-up-Pitches – von KI-Lösungen für Versorgungsnetze (UtilityTwin), die Papierindustrie (nexpaper) oder Menschen in Krisensituationen (AidMax) über digitale Lösungen im Bildungsbereich (crestalize) bis hin zur digitalen Unterstützung von Hausverwaltungen (tonns.app). Studierende und externe Gäste hinterfragten in der Rolle potenzieller Investoren und Investorinnen die präsentierten Ideen im Nürnberger Klee-Center. Die Studierenden nutzen dabei ihr theoretisches

Wissen und reflektierten sowohl technische Lösungen als auch deren Wirtschaftlichkeit. Letztlich kürte das Publikum Voxray zum Sieger. Das Start-up entwickelt Lösungen zur Rekonstruktion und Visualisierung industrieller CT-Daten. Die Überreichung des Siegerpokals erfolgte anschließend durch den Vorjahressieger InsiderPie. Die Veranstaltung brach den klassischen Frontalunterricht durch eine aktivierende und anwendungsorientierte Lehre auf. Durch die Gespräche und die vorausgegangenen Pitches konnten die Studierenden einen praxisnahen Einblick in innovative Technologien und zukunftsträchtige Geschäftsmodelle gewinnen.

TH Nürnberg



Pokalübergabe an P. Andréä (InsiderPie), D. Rückert (Voxray), D. Straußberger (InsiderPie) und P. Rausch